

WEEKLY KW 38

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

| Märkte/Indices | 13.09.2019 | Woche in % | 1 Monat in % | 1 Jahr in % |
|---------------------------------|------------|------------|--------------|-------------|
| AKTIEN | | | | |
| ATX | 3032,8 | 3,31 | 7,27 | -8,90 |
| DAX | 12468,53 | 2,27 | 9,25 | 2,84 |
| EUROSTOXX | 3550,11 | 1,57 | 8,14 | 6,14 |
| UK 100 | 7335,30 | 0,60 | 3,55 | 0,36 |
| DOW IND. | 27219,52 | 1,58 | 6,41 | 4,07 |
| S&P 500 | 3005,70 | 0,91 | 5,42 | 3,48 |
| NASDAQ Comp. | 8176,71 | 0,91 | 5,28 | 2,08 |
| NIKKEI 225 | 21988,29 | 3,72 | 7,76 | -4,79 |
| HANG SENG | 27352,69 | 2,48 | 7,28 | 0,24 |
| SSE COMP. | 3031,24 | 1,05 | 7,65 | 13,04 |
| ANLEIHEN und DEISEN | | | | |
| BUND FTR. | 172,24 | -1,74 | -2,57 | K/A |
| 10YR UST FTR. | 128,58 | -2,05 | -2,29 | K/A |
| EURO/DOLLAR | 1,10747 | 0,44 | -0,29 | -4,71 |
| EURO/YEN | 119,7390 | 1,57 | 1,58 | -8,07 |
| EURO/Franken | 1,09670 | 0,70 | 1,12 | -2,46 |
| EURO/Pfund | 0,88576 | -1,26 | -3,64 | -0,39 |
| EURO/Yuan | 7,8477 | -0,02 | 0,12 | -2,06 |
| ROHSTOFFE u. EDELMETALLE | | | | |
| Erdöl WTI | 54,95 | -2,76 | -3,49 | -19,77 |
| Erdöl BRENT | 60,30 | -1,92 | -1,28 | -22,70 |
| Kupfer | 5828,00 | 3,11 | 0,83 | -0,88 |
| Nickel | 17755 | -1,03 | 0,73 | 43,01 |
| Weizen | 482,75 | 4,38 | 1,58 | -16,04 |
| Gold | 1488,58 | -1,19 | -0,82 | 21,21 |
| Platin | 946,04 | -0,26 | 10,64 | 17,68 |
| Silber | 17,45 | -5,37 | 2,77 | 22,90 |

Daten per 13.09.19, www.teletrader.com, Rohstoffe: comdirect

AKTIEN – USA

📌 **Jetzt wieder zwischenzeitliche Entspannung im Handelskonflikt USA-China: Seit 1. September sind in den USA auf chinesische Waren im Wert von 112 Mrd. USD Zölle in Höhe von 15% in Kraft. Und es ist noch mehr geplant, wobei es zuletzt wieder zu kleinen Gesten des Entgegenkommens kam. Nachdem China diverse US-Produkte von den Zöllen ausnehmen will, verschoben die USA eine geplante Zollerhöhung.** Hintergrund: Bereits seit längerer Zeit sind US-Importe aus China im Volumen von 250 Mrd. USD mit Strafzöllen von 25% belegt. Diese wären ursprünglich ab 1. Oktober auf 30% erhöht worden. Nun aber ist dieser Schritt erst am 15. Oktober vorgesehen. Dem ging seitens China ein Entgegenkommen voraus: China legte eine Liste von US-Produkten vor, die von Strafzöllen ausgenommen werden sollten. Konkret geht es um 16 Arten von Produkten, darunter Medikamente, medizinische Ausrüstung und Chemikalien. Darüber hinaus sollen auch Soja und Schweinefleisch von neuen Strafzöllen ausgenommen werden. Gleichzeitig ruft die Regierung in Peking chinesische Firmen auf, landwirtschaftliche Produkte aus den USA zu kaufen. Bei der starken Verflechtung von Staat und Wirtschaft hat dies eine entsprechende Wirkung. Zudem sind noch für Anfang Oktober in Washington weitere Handelsgespräche auf

hochrangiger Ebene geplant.

- ↑ **US-Verbraucherstimmung hellt sich auf niedrigem Niveau überraschend auf:** In den USA ist der Konsum mit ca. 70% der Wirtschaftsleistung die tragende Säule schlechthin. Besonderes Augenmerk richten deshalb die Märkte auf das von der Universität Michigan veröffentlichte Stimmungsbarometer für Verbrauchervertrauen, das von August auf September im vorläufigen Wert um 2,2 auf 92 Punkte anstieg und somit über den Erwartungen der von Reuters befragten Analysten (90,9 Punkte) lag. **Die Konsumenten bewerten sowohl die aktuelle Lage als auch ihre Zukunftsaussichten für die kommenden Monate optimistischer.** Allerdings lag der Index noch immer auf dem dritt niedrigsten Stand seit November 2016, was aber einer weiteren Fed-Leitzinssenkung in der kommenden Woche entgegenspielt.
- ↑ **Starker US-Einzelhandel im August:** Die Erlöse stiegen mit 0,4% zum Vormonat doppelt so stark als Analysten erwarteten. Stark waren die Autoverkäufe, die um 1,8% gesteigert werden konnten. Ohne Automobil stagnierten aber die Gesamterlöse. Allerdings zeigte der **Konsum im zweiten Quartal mit einer annualisierten Steigerungsrate von 4,7% die erfreulichste Entwicklung seit 4,5 Jahren** und für das dritte Quartal erwarten Volkswirte einen Zuwachs von 4%.
- ↓ **Der Aktienkurs des Halbleitertitanen Broadcom brach am Freitag auf den jüngsten Quartalsbericht um 3,5% ein: Der Gewinn je Aktie war erfreulich, der Ausblick weniger. Kernproblem: Die Nachfrage habe den Boden erreicht und es sei unklar, wann sie wieder anziehe.** Der um Sonderposten bereinigte Gewinn pro Aktie lag mit 5,16 USD über den Analystenprognosen von 5,13 USD, doch der Quartalsumsatz lag unter den Erwartungen.
- **Gewinnerosion setzt sich im dritten Quartal weiter fort. Im zweiten Quartal schrumpften die Gewinne der S&P 500 Unternehmen bereits um 0,4% und im dritten Quartal wird sogar ein stärkerer Rückgang um 3,7% erwartet. Die ursprünglichen Erwartungen Ende Juli lagen bei -0,7% - so die Daten von FactSet.** Die Umsatzwachstumserwartungen gingen im gleichen Zeitraum von 3,5 auf 2,8% zurück. Sollten die Prognosen eintreffen dann wäre die aktuelle Gewinnerosion über drei Quartale in Folge der erste Schwächeanfall dieser Art seit dem vierten Quartal 2015 (bis zweites Quartal 2016). Überdurchschnittlich viele Unternehmen schätzen mittlerweile die Ertragslage pessimistisch ein und ein 12-Monats-Forward-KGV von 17 im S&P 500 Index ist in so einem Umfeld nicht mehr gerade günstig verglichen mit einem 10-Jahres-Durchschnitt von 16,8, zumal ein zweistelliges Gewinnwachstum für 2020 äußerst unwahrscheinlich ist.

AKTIEN – EUROPA

- **Ein Abschied vom Brexit ist wieder im Bereich des Möglichen nachdem der frühere britische Premierminister David Cameron ein zweites Brexit-Referendum als Möglichkeit sieht, den festgefahrenen Streit über den EU-Austritt zu lösen. Zuvor stimmte bereits die Mehrheit des britischen Unterhauses für ein Gesetz gegen einen No-Deal-Brexit, worauf Johnson einen Antrag auf Neuwahl stellte und erneut scheiterte. Der neue Gesetzesentwurf sieht eine Verschiebung des geplanten EU-Austritts bis 31. Jänner vor, sollte mit Brüssel keine Einigung erzielt werden. Doch Johnson will den Brexit um jeden Preis bis 31. Oktober durchboxen.** Um dieses Ziel zu erreichen, hat er die britischen Abgeordneten in eine Zwangspause geschickt. Zudem schloss er Gegner seines Kurses aus der konservativen Partei aus. Das Parlament hat aber ein Gesetz verabschiedet, das Johnson von einem EU-Ausstieg ohne Zustimmung des Parlaments zu einem Vertrag abhalten soll. Ein wesentlicher Streitpunkt ist dabei die Irland-Grenze („Backstop-Frage“). **Den meisten Briten sind mittlerweile die Folgen eines harten Brexits bewusst, zumal aus Regierungskreisen ein erstelltes Szenario für Aufsehen sorgte. Dieses beschreibt einen Mangel an Lebensmitteln, Medikamenten und Benzin. Es drohe ein mehrmonatiger Zusammenbruch in den Häfen, eine harte Grenze zu Irland und steigende Sozialkosten.** Medienberichten zufolge stammt das Dossier, das sich angeblich mit den wahrscheinlichsten Auswirkungen eines harten Brexits befasste, vom Cabinet Office, das den Premierminister und die Minister unterstützt. Entsprechend positiv sind somit manche Marktreaktionen auf Lichtblicke beim Brexit.

- ↓ **Stoxx 600 Firmen leiden ebenfalls an Gewinn-Erosion. Das zeigen aktuelle Daten rund um die Aktien des Stoxx 600 Index:** Wachsen im STOXX 600 Index laut Refinitiv die Unternehmensgewinne im dritten Quartal 2018 bei 5,9% Umsatzwachstum noch um 14,4%, so schrumpften sie im ersten Quartal 2019 bereits um 2%, während sich das Umsatzwachstum auf 3,6% verlangsamte. Für das zweite Quartal haben bereits 281 Unternehmen die Gewinne veröffentlicht. Ergebnis: Nur noch 49,5% der Unternehmen haben die Gewinnprognosen der Analysten übertroffen. Seit 2011 liegt normalerweise die positive Gewinnüberraschungsquote bei 50%. Im Schnitt lagen laut Refinitiv die Gewinne 0,1% über den Erwartungen verglichen mit einer durchschnittlichen positiven Gewinnüberraschung in Höhe von 3,8% (seit 2011). Mittlerweile erwarten Analysten im dritten Quartal bei Umsatzstagnation einen Gewinnrückgang um 1,8%. Im Gesamtjahr 2019 soll das Gewinnwachstum der STOXX 600 Unternehmen noch bei 2% liegen.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↓ **Gewinne von Chinas Unternehmensgiganten schrumpfen: Laut Marktkommentar des Fondsmangers George Efstathopoulos sind im Zeitraum Jänner bis Juli 2019 die Gewinne von Chinas großen Industrieunternehmen um 1,7% gefallen, jene staatlicher Großunternehmen sogar um 8,1%. Der Handelskonflikt und die Konjunkturabkühlung hinterlassen Spuren. Auf der anderen Seite zeigten Firmen, die primär im Binnenmarkt tätig sind und kaum vom Export abhängen ein Gewinnwachstum von 7%. Diese Unterschiede hängen tatsächlich mit den Exporttrends zusammen. Fakt ist, dass im August Chinas Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1% auf knapp 215 Mrd. USD schrumpften.** Besonders stark sind bereits die Handelsvolumina mit den USA eingebrochen. Hier macht sich der Zollkonflikt besonders bemerkbar. Hinzukommt der Hongkong-Konflikt. Unterstützen die USA zu stark die Protestbewegung, droht eine entsprechende Reaktion Chinas.

ANLEIHEN

- ↓ **Die globalen Bondmärkte sind der Geldpolitik der Notenbanken zu stark vorausgeeilt. Bereits im August wiesen über zwei Drittel des Volumens der Staatsanleihen der Eurozone auf Tradeweb (8,18 Billionen Euro!) eine Negativrendite auf. Weltweit bezifferten Experten das Bondvolumen mit Negativrenditen auf 17 Billionen Dollar. Diese jüngste Übertreibung mündete in eine Korrektur, die sich mit der geldpolitischen Entscheidung der EZB, am Donnerstag, dem 12. September nochmals verstärkte.** Binnen weniger Wochen stieg der 10Jahres-Euro-Swapsatz von -0,36% um 35 Basispunkte auf -0,01%. Der EZB wäre vom Markt eine Reduktion der Einlagenfazilität von -0,40 auf -0,60% zugetraut worden. Tatsächlich waren es nur -0,50%. Hinzukamen solide Wirtschaftsdaten aus den USA. Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass einen Tag nach der EZB-Entscheidung die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen um 7 Basispunkte auf -0,45% anstieg, während der Anstieg auf Monatsbasis sogar bei 26 Basispunkten liegt. Laufzeitkongruente US-Treasuries verzeichneten am Freitag sogar einen Renditeanstieg um 12 Basispunkte auf 1,90% (im Monatsvergleich sogar +37 BP). Dabei hat die EZB bereits viel Pulver verschossen, zumal sie ab 1. November wieder mit Anleihekäufern beginnt und zwar im monatlichen Ausmaß von 20 Mrd. EUR. Auch ist nach der Fed-Zinsentscheidung am 18. September mit einer hohen Wahrscheinlichkeit mit ähnlichen Reaktionen zu rechnen. Trotz solider US-Wirtschaftsdaten preisen nämlich laut FedWatch Tool der CME die Futures Märkte bis zur Fed-Sitzung am 11. Dezember bereits mit einer Wahrscheinlichkeit von 41,8% eine Senkung der Leitzinsen von 2 bis 2,25 auf 1,50 bis 1,75% ein. Zu 13,1% werden sogar drei Zinsschritte Richtung 1,25 bis 1,50% eskomptiert. Das ist eventuell zu optimistisch.
- ↑ **Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries sind wieder rückläufig.** Binnen 4 Wochen engte sich dieser Spread von 4,49 auf 3,85 Basispunkte ein (per 12.09.) und auf Wochenbasis lag der Rückgang bei 22 BP. Die US-Wirtschaftsdaten waren zuletzt positiv und stimmten Anleger optimistisch.

EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ↑ Die Schätzungen der International Copper Study Group (ICSG) gehen im Zeitraum Jänner bis Mai 2019 von einer Ausweitung des Angebotsdefizites von 131.000 auf ca. 190.000 Tonnen aus. Minenkapazitätsauslastung und weltweite Nachfrage nach raffiniertem Kupfer entwickelten sich rückläufig.
- ↓ Der Goldpreis setzte mit einer zwischenzeitlichen Konsolidierung am US-Staatsanleihenmarkt (zwischenzeitlicher Renditeanstieg) ebenfalls zu einer Konsolidierung an. Darüber hinaus zeigen sich im Handelskonflikt USA-China Entspannungstendenzen und die Aktienmärkte tendierten freundlich. Das ist nicht das Umfeld für einen starken Goldpreis, der noch weiter konsolidieren könnte.

WÄHRUNGEN

- In einem von erhöhter Risikoneigung geprägtem Umfeld blieben die Carry-Trade-Anlagewährungen weiterhin gegenüber dem Euro auf der festeren Seite. Rubel, Rand, Real, Mexikanischer Peso und Türkische Lira werteten gegenüber dem Euro auf, der seinerseits gegenüber Yen, US-Dollar, kanadischem Dollar und Franken Stärke zeigte nachdem die EZB ihren Einlagenzins nicht im erwünschten Ausmaß senkte. Hingegen selbst zum Euro fester tendierte in der abgelaufenen Woche das britische Pfund. Noch immer besteht die Möglichkeit eines Ausstiegs vom Brexit oder eines geregelten EU-Austritts. Das stimmt am Devisenmarkt wieder optimistisch.

Diese WOCHE - worauf zu achten ist!

16.09.:

China: Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion

17.09.:

USA: Industrieproduktion u. Kapazitätsauslastung

Quartalszahlen: Adobe, FedEx, Red Hat

18.09.:

EUR: Verbraucherpreisindex

USA: Baubeginne, Baugenehmigungen; Fed-

Zinssatzentscheidung und FOMC

Wirtschaftsprojektion; Quartalszahlen: General Mills

19.09.:

UK: BoE Zinssatzentscheidung

USA: Philly-Fed-Herstellungsindex

20.09.:

Japan: Inflationsdaten

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 16.09.2019

Autor PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer

Die PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH (PC) ist eine im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 195763m eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die PC erbringt Dienstleistungen auf Basis der von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) erteilten Konzession. Die PC ist keine Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erbringt keine Dienstleistungen, die diesen Berufsständen vorbehalten sind.

Die PC wie auch deren Mitarbeiter übernehmen keine wie immer geartete Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen sowie der im Rahmen von Vorträgen oder Webinaren getätigten Aussagen.

Diese Unterlage ist streng vertraulich und kann rechtlich geschützte Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für den beabsichtigten Empfänger bestimmt und darf von anderen Personen als dem beabsichtigten Empfänger nicht gelesen, gespeichert, gedruckt oder auf sonstige Weise verwendet werden. Insbesondere ist jede Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Inhalte dieser Unterlage, einschließlich des darin eventuell enthaltenen Text- und Bildmaterials, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PC strengstens verboten.

Sollten Sie diese Unterlage irrtümlich oder auf unrechtmäßige Weise erhalten haben, so informieren Sie uns bitte umgehend und vernichten gegebenenfalls bereits erzeugte Ausdrucke und Kopien.

Eine Verletzung der oben genannten Pflichten kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.